

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. Post- und
 Frachtkosten und
 landw. Zeitungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
 in erster Ausgabe Mittwochs 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Bez.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Inseratenblatts
 pro Zeile 40 Pf.

N 172.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 26. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1885.

Eine für den Reiseverkehr interessante Rechtsfrage

welche schon oft und in widersprechenden Sinne erörtert worden ist, wird jetzt auch von dem berühmten Göttinger Rechtsgelehrten, Professor von Zhering, in dessen „Sahrbüchern“ für die Dogmatik des römischen und deutschen Privatrechts“ behandelt.

Bekanntlich haben neuerdings die Eisenbahn-Retur-Billets auf Beschluß des Vereins der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen den Vermerk erhalten, daß sie nicht übertragbar seien. Professor von Zhering ist nun der juristischen Überzeugung, daß diese Einschränkung nicht rechtskräftig sei. Er entwickelt diese Ansicht in Folgenden näher: Unter heutiges Recht kennt eine Form der Obligation, welche den Rücktritt unbekannt war: die Papiere auf den Inhaber. Es sind in Bezug auf diese neuerdings zwei Fragen Gegenstand der Besprechung in den öffentlichen Blättern geworden. Die eine betrifft die Theater-Billets und ist hervorgehoben worden durch einen in dem Feste näher mitgetheilten Fall.

Die zweite Frage betrifft die Retourbillets bei Eisenbahnen. Die Eisenbahnen haben neuerdings die Benutzung derselben für die Rückfahrt von Seiten anderer Personen als des ursprünglichen Fahrgastes untersagt, und die Frage, ob sie rechtlich dazu befugt seien, ist Gegenstand richterlicher Entscheidung geworden. Ein bei der Anhalter Bahn angestellter Schaffner hatte Retourbillets, die ihm von Fahrgästen überlassen worden waren, an den Pförtner eines Gasthofes in Halle zum Zweck der Veräußerung an Reisende verkauft, und es war gegen ihn eine Anklage wegen Verstoßes zum Verbrechen erhoben worden. Damit war die angegebene Benutzung des Retourbillets als Betrug erklärt, der Fahrgast, welcher sich des von ihm nicht gelösten Retourbillets bedient hatte, ward beschuldigt, sich als den ursprünglichen Käufer geberdet und sich dadurch einen unrechtmäßigen Vermögensvorteil angeeignet zu haben. Das zuständige Schöffengericht in Berlin schloß sich der letzteren Auffassung an und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis, die dagegen eingelegte Berufung an das Berliner Landgericht I. ward verworfen, in der Revisionsinstanz jedoch vom Kammergericht in Berlin das angefochtene Urtheil aufgehoben und die Sache in die Instanz zurückgewiesen, um noch erst festzustellen, ob in vorliegendem Falle das Verbot durch gesetzlich gültige Reglements erfolgt und veröffentlicht sei. Hiernach hat das Kammergericht die Frage über die Rechtsgültigkeit des Reglements nicht, wie Herr von Zhering annimmt, bereits verneinend entschieden, sondern offen gelassen. Der Verteidiger führte aus, daß eine bloße Anfraktion der Bahnverwaltungen dem gelaufenen Retourbillet keinen Charakter als Inhaberpapier

nicht rauben könne, jeder Inhaber aber habe das Recht, dasselbe zu verkaufen, und der Erwerber einen zivilrechtlichen Anspruch auf Beförderung. „Ich trete dieser Auffassung vollkommen bei“, bemerkt Zhering. Ein Inhaberpapier, das es nur in gewissen Richtungen sein soll, in anderen nicht, ist ein contradictio in adjecto. Gält die Eisenbahnverwaltung es einmal aus guten Gründen für angemessen, hat der Personbillets, wie sie bei der Post allgemein vorkommen, für Jedermann gültige Fahrkarten auszugeben, so darf sie dieses Recht nicht willkürlich wieder beschränken. Mit dem Erlös derselben erwirbt er das Recht, ganz nach seiner Wahl es entweder selber zu benutzen oder es einem Anderen zu überlassen, und, wie dies für ein einfaches Billet gilt, so auch für das Retourbillet, und dafür begründet auch der Umstand, ob es für die Hin- oder Rückfahrt benutzt werden soll, keinen Unterschied. Eine Veräußerung der Eisenbahnverwaltung, welche die letztere Benutzungswiese verbietet, steht sich mit den zweifelslosesten Rechtsgrundsätzen in Widerspruch, und der Richter hat sie ebenso wenig zu revidieren, wie Bestimmungen von Privatnen, welche dem Recht widerlaufen. Es ist eine schneidende Mißachtung des Rechts, wenn einem Fahrgast, der ein Retourbillet vorweist, die Benutzung desselben für die Rückfahrt aus dem Grunde verweigert wird, weil er dasselbe von einem andern erstanden hat. Rechtlich war er dazu vollkommen befugt, sein Recht ist das nämliche, wie das des ursprünglichen Erwerbers.

Daß eine Eisenbahnverwaltung nicht die Macht hat, allgemeine Rechtsgrundsätze durch ihre Reglements oder Instruktionen an das Dienstpersonal außer Kraft zu setzen, bedarf nicht der Bemerkung. So zweifellos das Dienstpersonal derartige Anweisungen zu beachten hat, so gänzlich bedeutungslos sind dieselben für die Richter — sowohl für der Strafrichter, wie für den Civilrichter, wie Zhering wissenschaftlich näher ausführt.

Auch der mögliche Einwand, der Fahrgast habe sich durch Anmaße eines mit solchem Vermerk versehenen Billets dem Eisenbahreglement unterworfen, wird als nicht stichhaltig zurückgewiesen.

Wohin das Prinzip der uneingeschränkten Vertragsfreiheit im Eisenbahnen führt, zeigt in abschreckender Weise England, wo die Verwaltungen gegen einzelne Geschäftskunde, z. B. Besitzer von Kohlenbergwerken, einen Zwang ausgeübt haben, der sich als wahrer Eisenbahnspekulismus bezeichnen läßt.

Man kann dies zugeben und dennoch die Anwendung auf die Frage von den Retourbillets befehlen. Beißes Veranschaulichung des Sachverhältnisses wird folgender Fall zur Vergleichung angeführt: Der A verkauft dem B Inhaber-papiere, macht aber mit ihm aus, daß er dieselben nicht an C weiter begeben dürfe, für welchen Fall er sich viel-

mehr das Eigenthum vorbehalte. Welcher Jurist wird hier behaupten, daß dieser Vorbehalt gültig sei, daß A vom C das Inhaberpapier zurückfragen könne? An die Stelle von A setze man die Eisenbahnverwaltung, an die von B den Käufer, an die von C den dritten Erwerber des Retourbillets, und die obige Frage ist entschieden. Eine solche Beschränkung, wie die Eisenbahnverwaltung sie dem Käufer des Billets auferlegen beabsichtigt, vertritt sich einfach nicht mit dem Charakter eines Inhaber-papiers, sie ist der Bestimmung, die dasselbe einmal hat und haben soll, ebenso widersprechend, wie die Bestimmung beim Pfandrecht, daß die verpfändete Sache nicht veräußert werden solle.“

Nach diesen Ausführungen des berühmten Rechtslehrers könnte nur auf dem Wege der Gesetzgebung der Wiedereverkauf der Retourbillets verboten werden. A. von Zhering läßt indessen ein solches Gesetz für erfolglos und für unbillig; den gewöhnlichen Zweck, den Verkauf von Retourbillets zu verhindern, werde man schwerlich erreichen, höchstens könne man den gewerbsmäßigen Handel mit Retourbillets treffen. Für den Käufer des Retourbillets handelt es sich, wenn er dasselbe im Fall der Verhinderung der persönlichen Benutzung verkauft, nicht um einen ungeredfertigen Gewinn, sondern um Abwehr eines Verlustes. Seine Forderung an die Eisenbahnverwaltung, daß sie in seiner Statt einen Andern auf das Billet fahren lasse, ist eine vollkommen berechtigte, sie in seiner Weise beschwerende; er verlangt von ihr nichts weiter als die Leistung, zu der sie sich anheischig gemacht hat; ob sie den einen oder den anderen befördert, macht für sie für keinen Unterschied aus.

Auf Seiten der Eisenbahnverwaltung dagegen handelt es sich nicht um Abwehr eines Schadens, sondern um einen Gewinn und zwar einen Gewinn auf Kosten des Käufers. Auch praktische und kriminalpolitische Gesichtspunkte würden gegen eine solche gesetzgeberische Maßregel sprechen.

Dagegen schlägt Zhering ein anderes wirksames Mittel vor, um dem verpönten gewerbsmäßigen Handel mit Retourbillets ein Ende zu machen: der Rückkauf der Retourbillets durch die Eisenbahnverwaltungen unter einem angemessenen Abzuge — etwa von 20 Prozent — vom ursprünglichen Preise. „Damit würde für den Käufer das Widerwärtige des Gedankens, sein Fahrbillet völlig nutzlos preiszugeben, hinwegfallen, er erhält wenigstens etwas vergütet, und diese Aussicht wird ihn in den meisten Fällen abhalten, sich nach einem Privatkauf zu umsehen. Das Opfer an barem Gelde, welches die Eisenbahn hier bräute, würde ihr dadurch reichlich ersetzt, daß sie die Retourbillets an sich zöge und um so mehr einfache Billets absetze. Ich glaube, sie würde sich finanziell besser stellen als beim bisherige Zustände. Der gewerbsmäßige Zwischenhandel würde dadurch lahm gelegt sein.“

Auch uns erscheint dieser Vorschlag in hohem Grade angemessen und billig; wir hoffen, daß die Zeitung der preuß.

(Nachdruck verboten.)

Sirago.

Roman von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

„Berth?“ entgegnete Umerhaus. „Es handelt sich nicht darum. Die Sicherheitsbehörden haben sich um Ihr Duell nicht gekümmert, und der Richter ist kein Denunziant. Unsere Unterredung aber,“ legte er, ebenfalls aufsehend, hinzu, „sann nach all den Anbeutungen, welche wir uns gemacht, freilich ihr Ende finden.“

Hubert Hartog empfahl sich. Er ging sehr festen und stolzen Schrittes von daunen und Hiez erhobenen Hauptes die Treppen in dem alten Hause Tüngerstraße nieder, wie ein Mann mit einem beneidenswerthen Bewußtsein; als er jedoch draußen angekommen war, mußte etwas eigenhümlich Niederdrückendes für ihn in dem dunklen Abendwinde liegen, der ihm entgegenwehte, er senkte das Haupt, verlangsamte den Schritt und ballte von Zeit zu Zeit die Faust, als ob darin ein Verlangen zuckte, irgend einem unbestimmten Gegner einen Schlag zu versetzen. Aber wo war der Gegner? Es war keiner für ihn da, und das war ja das Heißlose seiner Lage. Er konnte mit Niemand ringen, als mit seinem eigenen Groll. Er konnte Niemand als ihm im Wege stehend treffen, nur höchstens dem sich verflüchtigen Dunstgebilde seiner letzten Hoffnungen, die nach Gehorns Tode wieder aufgeleckt waren, nachfahren.

Doch halt, er konnte dennoch etwas thun. Er konnte, wenn auch nicht sich rächen, doch sich eine Art Genüge verschaffen, wenn er etwas von dem, was in ihm tobte, in eines anderen Menschen Seele abgab. Wenn er ihm auch nur eine unruhige Nacht damit bereite, eine Sorge erwecke! Dieser Gedanke kam ihm, als er, auf seinem Heimwege durch die Parkanlagen um Tüngerwald schreitend,

den Freiherrn erblickte, der eben aus dem Walde heimgeschlendert kam. Hartog näherte sich ihm und redete ihn an: „Ich habe Ihnen eine wunderliche Geschichte mitzutheilen, Herr Baron, die mir soeben der Amtsrichter erzählt hat, obwohl sie viel mehr Sie, als mich angeht.“

„Der Amtsrichter, dieser seltsame Mensch, der sich seit vorigem Herbst rein unflüchtig für uns gemacht hat?“

„Verstehe der Freiherr. „Was hat er Ihnen erzählt, Hartog?“

„Etwas, worin Sie vielleicht die Erklärung finden werden, weshalb er eine Art Wlilage wieder Sie in sein Benehmen gelegt hat.“

„Wlilage nur wohl nicht; er wohnt ja in meinem Hause.“

„Leider! Das ist's eben, und das, was er in diesem Hause erndtet hat.“

„Aun, das wäre?“

„Eine alte Kiste, eine Kiste mit einem französischen Wappen darauf.“

„Aß, und was geht dies alte Wöbel ihn an?“

„Ich will es Ihnen sagen! Haben Sie nur die Güte, mich einige Schritte weit auf meinem Wege heimwärts zu begleiten.“

Der Freiherr blieb an seiner Seite, und langsam neben dem Forst-Rambuden dem Walde wieder zuwandend, bekam er alles zu hören, was Umerhaus vorher Hubert Hartog anvertraut hatte.

Wenn dieser die Absicht gehabt hatte, dem Freiherrn gründlich die Nachtruhe zu verderben, so erreichte er voll- auf seinen Zweck. Es konnte für ein ruhendes Gemüth nichts Unbehaglicheres und Widerwärtigeres geben, als so plötzlich zurückgerufen zu werden in Fatalitäten verflohlener und für enig begraben gehaltener Dinge! Dieser als Fremder in die Gegend gekommene Mensch war der Entel eines Mannes, der so bitter hatte leiden müssen unter dem Raube von ein-, — unter dem Raube,

auf welchem das ganze Glück des Freiherrn und seines Hauses beruhte! Es war daran heute nun freilich nichts mehr zu ändern. Der Freiherr hatte keine Schuld an dem, was einmal geschahen; der Entel des Offiziers konnte keinerlei Ansprüche darauf gründen. Aber es war doch fündend, bedrückend, so in seiner nächsten Nachbarschaft einen Menschen zu wissen, der mit einem Groll wider uns umhergeht, und der zu diesem Groll auch keine gar nicht zu bestreitenden Gründe besitzt.

IX.

Botho Umerhaus hatte, nachdem Hartog ihn verlassen, noch lange dagestanden und, ohne sich zu regen, die Thür angestarrt, die sich hinter jenem geschlossen. Was er von diesem Hartog vernommen, das war völlig danach angehen, ihn zwischen den zwei verschiedensten Empfindungen hin und her zu werfen: die in einer Menschenlebe Platz haben können. Gabriele war also völlig unflüchtig an dem, was er ihr vorgekommen, und was er trotz aller Leidenschaft ihr nicht zu verzeihen entschlossen gewesen war. Und nun war der Abgrund zwischen seinem männlichen Urtheil, seiner moralischen Anschauung und ihrem Handeln, der Abgrund, den er nun einmal heilig gelobt hatte, nun und nimmer richtigerlos übergriffen zu wollen, — dieser Abgrund war gar nicht da, gar nicht von ihr aufgerissen worden! Er war ein Thor gewesen, ohne weitere Unterlegung zu glauben, was man ihm gesagt, ein Thor, der jetzt die geballte Faust an die Stirn schlagen mußte, um sich zuzurufen: Was halt Du gethan, was hast du ergriffen! Welches Glück hast Du in Deiner Blindheit von Dir gestohlen!

Sie konnte ihm niemals verzeihen, daß er am besten, was ein weibliches Wesen besitzt, an ihrem richtigen Gefühl, an ihrer Weiblichkeit gezeigt. Er hätte glauben müssen an sie, auch wider ihre eigenen Worte, auch wider seiner eigenen Sinne Zeugnis. Sie konnte ihm die Weise

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik



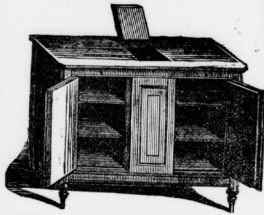
Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 I. Preis . . . Merseburg.
1867 I. Preis . . . Paris.
(für Norddeutschland.)
1867 I. Preis . . . Chemnitz.
1870 I. Preis . . . Cassel.
1873 I. Preis . . . Wien.
(Ehrendiplom.)
1876 I. Preis . . . Philadelphia.
1878 I. Preis . . . Puebla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
1880 I. Preis (Piano) Sydney.
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom.)
1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
(Ehrendiplom.) [7]



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen nach better und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser fabricirt, empfehlen zu jeder Tageszeit, frei Haus etc. [7374]

Selterswasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass Kl. Klausstraße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Dessauerstraße 5.

Vaass & Littmann.

Dessauer

Waldschlösschen-Bier.

Anlässlich des jetzigen warmen Wetters erlauben wir uns diejenigen geehrten Abnehmer unseres Flaschenbieres, welche zur Kühlung desselben kein Eis verwenden wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß man im Stände ist, mittelst Brunnenwasser das Bier auf den Wärmegrad abzukühlen, welcher für Flaschenbiere der gezeichnete ist. Wir empfehlen daher, die Flasche jedesmal vor dem Gebrauch mindestens 15 Minuten lang in frisch geschöpftes Brunnenwasser zu stellen.



Zugleich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß alle in der Brauerei selbst abgezogenen Flaschen-Biere mit nebenstehender über dem Bügel der Patentverschlüsse angebrachten Schutzmarke versehen sind und daß diese dafür Garantie bietet, daß in dem Inhalt der Flasche nach dem Verlassen der Brauerei keine Veränderung vorgenommen ist.

Geschätzte Aufträge bitten wir, wie bisher, entweder an die bekannten Firmen zu richten, welche den Verkauf unseres Bieres zu Brauereipreisen übernommen haben, oder an unsere Niederlage in

Halle a/S., Merseburgerstraße 41.

Brauerei zum Waldschlösschen, Actiengesellschaft Dessau.

Wasserdichte Planen.

Weine seit vielen Jahren anerkannten chem. präp. wasserdichten Dienen-Planen halte zur bevorstehenden Ernte zu ganz soliden Preisen empfohlen. [7934]

Hermann Kramer, großer Berlin 18.

Smyrna-Teppiche.

Wurzeer Fabrikate und echte, erhielt einige Prachstücke.

Tournay-Velours, Brüssels, Tapestry, Jaquard's etc., abgepasst und Meterwaare, ganz neue Auswahl.

Linoletum, nur bestes Fabrikat

F. A. Schütz, Halle a/S.,

Neues Geschäftshaus Leipzigstrasse 87 98. Aeltere Muster spottbillig.

Interims-Stadt-Theater.

24. Gastspiel des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern

des Berliner Residenz-Theaters.

Sonntag, den 26. Juli 1885.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Auf vielseitiges Verlangen:

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Acten von *Victorien Sardou*. Deutsch von *Eduard Mautner*.

Montag, den 27. Juli 1885.

Zum letzten Male:

Die Fourchambault.

(Les Fourchambault.)

Schauspiel in 5 Acten von *Emile Augier*. Deutsch von *Gottlieb Ritter*.

Beide Stücke sind über 300 Mal

mit ausserordentlichem Erfolge am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Münster, Hamm, Bielefeld, Amsterdam Herford, Hameln, Celle, Minden, Osnabrück, Hildesheim, Goslar, Hannover etc. zur Auführung gelangt. [8290]

Dienstag:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Letzte Gastspiel-Woche.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.



Brillant Land- u. Wasser-Feuerwerk eigener Fabrik.

Bengalische Flammen in unbetroffener Farbenpracht. Illuminationslaternen in 150 verschiedenen Sorten.

Luftballons, Kinderfahrten empfiehlt für Gesellschaften, Vereine, Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig [7369]

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Preisocourant gratis u. franco. NB. Das Abnehmen von Feuerwerk wird übernommen.

Pergamentpapier

jum höchsten Beschaffen der Einmachedischen empfiehlt [7365]

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

„Wilhelmsquelle“

Harzer Sauerbrunnen, Neesen a. H. Diätetisches Getränk. Tafelgetränk ersten Ranges. Niederlage in Halle a. S. bei H. A. Scheidelwitz. [7905]

Aprikosen,

hochfeine, große ungarische Frucht, à Pfund 50 Pf., Schod 2,60 Pf., offerirt [8235] G. Spenner, gr. Klausstr. 8.

1883. Natur-Aepfelwein,

eigener Kelterei, liefern wir im Gebinde von 25 Liter an à Liter 26 Pf. excl. gegen Nachnahme. [7117]

Weida. G. Schmidt & Sohn.

Cognac

Produkt des Cognac, Köln a. Rh., garantiert frei von jeder künstl. Essenz, rein-schmeckend und von feinem Aroma, ist ganz bedeutend billiger als französ. Erzeugnis gleicher Quali.

Vorrätig überall in den besten Geschäften der Branche; weitere Verkaufsstellen werden solchen Wiederverkäufern übertragen. [11906] General-Vertreter für Halle und Umgegend Herr Max A. Müller, Halle, Leipzigerstr. 71. Niederlage bei Herren Ferd. Hille, Ernst Ochse, Osw. Teichmann.

Wo Futtermangel,

sie man in nächststen Ader in Klee-, Roggen- oder Erbsenstoppel Engl. Futterrüben.

Dieselben sind wegen großer Ertragsfähigkeit als bestes Futter zu empfehlen. Auslaufzeit: Juli-August. Saatquantum p. Morgen: 1 Ko. Jeder Bestellung wird eine Culturanleitung beigelegt.

Engl. Futterrüben

weiße Kugel gelbe grünlöffelige violettlöffelige grünlöffelige Kammern rotlöffelige p. Ko. 2.—

Alle Sorten gemischt Herbst- oder Stoppel-Rüben. lange weiße grünlöffelige p. Ko. 1.— runde rotlöffelige 1.20

Der Versandt geschieht am vortheilhaftesten per Post und erbitet Aufträge schriftlich [7510]

H. G. Trenkmann,

Samenzüchter. Weizenfels a. E. u. Rittersgut Burgwerben.



OSWALD BIER'S (Hauptgeschäft: BREMEN, Wilhelmstr. 25) chemisch untersucht, rein, ungetrübtes Franz. — Naturweine — von M. L. — pro Lit. — Anal. Preis-Courant gratis & franco.

pro
Die
erf
in
mit
ge
M
21.
d
fimm
treffl
wohn
widm
ange
sichtig
Som
ihre
R o
der
Post
getre
minif
Som
Bom
Neid
lebig
soll
Nach
lob
rati
berit
land
befu
ihre
men.
der
Herr
nicht
muge
sich
will
Wah
darü
eine
hat
die
Gef
trogl
hat,
Dien
ist, d
öffne
fimm
Zwe
ung
welc
preis
werd
allge
zende
mit d
a. W
das
für a
auch
nicht
Waff
füch
über
Baf
Eng
und
Blag
St.
St.
juhil
fübr
selber
Ram
angen
Mon
frent
auf
der
Regi
Dien
um
einfu
Waff
oswal
schaf
Hüte
nicht
stell
der
Gef
eintr

Der Brauttag der Prinzessin Victoria.

Die Königin Victoria lebt ihre jüngste Tochter so lebhaft, daß man sie für die einzige Tochter halten könnte. Der Brauttag der Prinzessin Victoria wurde in der Nacht vom 24. zum 25. Juli im Schloss zu Windsor gefeiert. Die Braut war die Prinzessin Victoria, die Brautjungfer die Herzogin von Cambridge, die Blumenmädchen die Prinzessinnen von Wales und von Edinburgh. Die Hochzeit wurde am 25. Juli im Schloss zu Windsor gefeiert.

wird gefeiert der Haupttag in Augusten zu nehmen. Ueberall wurde die Feier mit großer Freude aufgenommen. Die Brautjungfer war die Herzogin von Cambridge, die Blumenmädchen die Prinzessinnen von Wales und von Edinburgh. Die Hochzeit wurde am 25. Juli im Schloss zu Windsor gefeiert.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, — im Namen Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Weimingen und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha, den Landgerichts-Rath von Abteufen in Kassel zum Landgerichts-Direktor bei dem Landgericht in Weimingen zu ernennen.

Am 22. d. M. ist in Döbeln die zehnjährige Tochter des Handarbeiters Wälfelau im Gemeindegewässer beim Herausgehen von Wasser ertrunken.

Einem hiesigen Bürger ist durch den Bürgermeister Müller als Vertreter der Polizeiverwaltung folgendes Strafmandat zugegangen: Sie haben unterlassen, Ihren Sohn Willh., welcher während der diesjährigen Pfingstferien bei Ihnen aufhältig war, polizeilich anzumelden.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

in allen Größen vorkommende trichterförmige Vertiefungen, welche dadurch entstanden sind, daß stellenweise der Gyps ausgewaschen wurde — ein Theil Gyps löst sich in 400 Theilen Wasser — und das defecirende Erdreich abdammt, feiner natürlichen Stütze beraubt, nachdrückt und den Trichter bildet. Zu den interessantesten Vertiefungen gehört seit langer Zeit der Fies bei Herzberg, a. S., welcher, ganz mit Wasser ausgefüllt, 27 1/2 Morgens umfaßt, und von dem man erzählt, daß er in ununterbrochener Verbindung mit anderen Gewässern stehen müsse, da von Zeit zu Zeit Baumstämme in ihm auftauchen, welche feiner der an seinen Ufern wachsenden Bäumen angehören. Ganz besonders aber ist letzter Fies interessant, geworden der Kummersee bei Duesenberg, ebenfalls ein Erdbruch von sehr großem Umfange. Am Boden von waldigen Bergen begrenzt, welche plötzlich fast senkrecht zum See abfallen, flacht er beim Ufer nach Norden ab. Das Interessante aber ist, daß seit einiger Zeit die tiefen Gewässer dieses Sees vollständig verschwunden sind; der Boden ist so trocken, daß man über denselben hinweggehen kann, zeigt aber noch auf das Deutlichste die wellenförmige Beschaffenheit. Ein sich von Norden aus in den See ergießender Bach, der sogenannte Baurgraben, dessen Ufer tief in den weichen Sandstein der Thalebene eingeschnitten sind, verwindet innerhalb der ehemaligen Seefläche plötzlich in eine mit Geröll erfüllte unterirdische Höhlung. Nimmt man hinzu, daß die steilen Wände der Abhänge deutliche Spuren eines Abbruchs zeigen, der erst vor ganz kurzer Zeit hier stattgefunden haben muß und daß, theilweise vom Geröll bedekt, eine mächtige Bucht in der Höhlung liegt, so erscheint die Annahme zweifellos, daß hier eine weitere unterirdische Ausdehnung stattgefunden hat, welche einen erneuten Erdbruch zur Folge hatte, und daß die Gewässer des Sees durch die neuen Höhlungen ihren Abzug genommen haben. Wo sie geflohen sind, wo die Wässer noch jetzt des unterirdisch verschwundenen Baches bleiben, darüber fehlt es an jeder haltbaren Hypothese; sicher aber ist, daß der von der Wahnstation Köpka a. S. der Halle-Kasseler Bahn leicht zu erreichende Kummersee — Führer von Köpka mindestens bis zur Gegend des mittheilten — für den Geologen nicht allein, sondern für den Naturforscher überhaupt einen der interessantesten und wenigst bekannten Punkte des Harzes bietet. Dazu kommt noch, daß die Quelle mit der prachtvollen Aussicht, die sie über den ganzen Bergwald bei Duesenberg gewährt, zum Kummersee aus in einer halben Stunde zu erreichen ist.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Diebstahl eines Geldbrieffs. Ein Mann hat einen Geldbrieff von 100 Thalern gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Von der Königin Isabella.

Deutschland wird in Kürze einen interessanten Gast beherbergen. Die Königin Isabella von Spanien tritt demnächst in unsern ein, um sich in Berlin mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand verheiratet Tochter Maria de la Paz zu verheirathen. Die Königin Isabella ist eine sehr interessante Persönlichkeit. Sie ist eine sehr gelehrte Frau, die sich in allen Wissenschaften auszeichnet. Sie hat eine sehr interessante Geschichte zu erzählen.

St. Koelja bei Kitzbühn, den 23. Juli. (Ereignisse.)

Seit Jahrzehnten pflegt man in hiesiger Gegend in einer recht ergebenden und lobenswerthen Weise an die Erntearbeit zu gehen. Auch in diesem Jahre rief am vorigen Montag die große Glucke früh um 6 Uhr mit feierlichem Klang die Gemeindeglieder zur Bestunde in die Kirche, um Gott zu bitten, daß er gute Witterung verleihen wolle zum glücklichen Einbringen des in Aussicht stehenden Erntefruges. Ueberaus zahlreich waren wiederum die Gutsbesitzer mit ihren Arbeitseuten zur Andacht erschienen, um sodann getrost die oft mühevollen und heisse Erntearbeit auf den reich segneten Feldern zu beginnen. — Nach mancher Seite hin ist indeß bedauerlich, daß gleichzeitig — mindestens um eine Woche zu früh — die Ernteferien ihren Anfang nehmen mußten, da mehr als dreiertheil der Schulkinder an den Wärdern krank darnieder liegen.

Vom Sildharz, 23. Juli. (Ueber eine interessante Naturerscheinung) berichtet das „Vp. Jgbl.“

Die bekanntlich zeichnet sich der mit einem Gypsmantel umkleidete Rang des Sildharzes durch seine Erdfürze aus,

Aus der Reichsanstalt.

Das Berliner Magdalenenstift

hat soeben ausführliche Jahresberichte über die Wirksamkeit sowohl der Hauptanstalt (Pöbensee, Südruhr), sowie der Filiale, Haupterziehungsinstitut Sitaoh (Pantzen bei Berlin), ausgegeben. Derselben find nicht nur für die Reichsanstalt, in welcher allerdings die Frage um die Beschäftigung der Gefährdeten und die Rettung der gefallenen weiblichen Jugend immer mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses tritt, sondern für die weitesten Kreise von hoher Bedeutung. Ist doch das Berliner Magdalenenstift eine der ältesten, aber auch zugleich die wohlthätigste und bedeutendste Anstalt christlicher Barmherzigkeit zur Rettung gefallener Mädchen nicht nur in Deutschland, sondern wohl überhaupt in der Christenheit. Der Ursprung desselben reicht in das Jahr 1842 zurück und in die Liebesthätigkeit der edeln Prinzessin Marianne, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, des Bruders König Friedrich Wilhelm III. Von den ersten Freundinnen und Förderinnen des großen Werkes sind nur noch sehr wenige am Leben, unter ihnen, Gott zum Dank sei es gesagt, die erhabene Protectorsin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta.

Das Berliner Magdalenenstift wirkt nach festen, bewährten Grundsätzen. Es will nicht nur Ermahnungen, Anregungen, Weisungen zur Aufzucht gewöhnen, die meist von Seiten der Berirrten, namentlich in Stunden der Noth, sehr viel begehrt, aber auch sehr oft mißbraucht

werden, sondern es will die Rettungsarbeit an denjenigen, welche sie begehren, ganz vollbringen. Deshalb fordert es von den Anzunehmenden in der Hauptanstalt einen zweijährigen, freiwilligen Aufenthalt und setzt ihnen die allseitige Ausbildung zum ordentlichen Diensthöfneramt im bürgerlichen Haushalte als Ziel vor. Die so ausgebildeten und in Dienst gegebenen Hölblinge bleiben aber immer im Zusammenhang mit dem Stift und behalten ihre Heimstätte, wo unter allen Umständen Rath und Hilfe für sie zu finden ist. Darin liegt offenbar die Stärke der Anstalt als Magdalenenstift und das Vorbildliche derselben für andere ähnliche Anstalten.

Man hat wohl manchmal die Größe der Anstalt als eine Behinderung intensiver Wirksamkeit, ja als eine Gefahr für die Hölblinge ansehen wollen. Die Erfahrung bestätigt indeß diese Meinung nicht. Das durch die Umstände Gebodene, durch das ungeheure Wachsthum der Stadt Berlin Gebotene hat sich bisher als das Wohlthätigste erwiesen, wovon nicht ohne Schädigung des ganzen Werkes abgesehen werden kann. Was die Berichte aber von dem starken Heimathsgelüste der Hölblinge zum Stift zu erzählen haben, ist vielfach herabgewunden und beweist zur Genüge, daß man mit den Grundfragen der Verwaltung auf dem richtigen Wege ist.

Trotz der starken, unbedingten Forderung, welche an die Aufnahme bittenden Mädchen gestellt wird, war der Zubrang im letzten Jahre weit größer, denn je, so daß bei weitem nicht alle Bittenden aufgenommen werden konnten und das Haus meist mehr als 110 Hölblinge beherbergte. Aufgenommen wurden im letzten Jahre 132

Mädchen. Von diesen waren aus Berlin 65, sonst aus der Provinz Brandenburg 36, aus Pommern 4, aus Sachsen 5, aus Schlesien 10, aus Opreußen 3, aus Westpreußen 2, aus Polen 1, aus Mecklenburg 2, aus Hamburg 1, aus Baden 1 und aus Rußland 1. Entlassen wurden 121 Mädchen und zwar in geordnete Dienststellen 48, zu ihren Eltern 34, in andere Anstalten 7, in das Garde-Regiment 7, geworden ist 1, und 8 entlassen 8 wegen Unbotmäßigkeit, Trost u. s. w. mußten 16 entlassen werden.

Die Erparnisse, welche den in Dienst stehenden Hölblingen, nachdem dieselben ihre Ausbildung an das Stift zu etwa 90 \mathcal{M} abgezahlt haben, auf Entlassungsbücher gesammelt werden, betragen die hohe Summe von 5127 \mathcal{M} ohne die bereits aufgelaufenen Zinsen, mit diesen aber mindestens 7000 \mathcal{M} . Mit Recht hebt der Bericht dies als ein besonders günstiges Zeichen hervor, wenn man bedenkt, daß diese Erparnisse von armen Dienstmädchen gemacht sind, welche einzu zu den Vermögenden ihres Geschlechtes gehört haben. Groß ist die Zahl der „Stiftskinder“, wie die mit dem Magdalenenstift im Zusammenhang gebliebenen früheren Hölblinge sich selbst am liebsten nennen und nennen hören. Einzelne dienen bereits 10, ja 15 Jahre bei derselben Herrschaft, viele sind glücklich verheirathet, treue Ehefrauen und gute Mütter. Viel Dank wird da aus der erfrugten Saat auf Hoffnung gemäht. Daß es freilich auch an Sorgen, Enttäuschungen, Schmerzen nicht fehlt, versteht sich bei einem solchen Werke von selbst.

(Schluß folgt.)

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference.

Wed. 16. ein Sohn, Carl Hugo Paul. - Dem Schmied Friedrich Schönb, Wandmacherstraße 7, ein Sohn, Paul Max.

Verlobt: Des Wäcker Robert Schöner Tochter Klara Marie Frieda, 3 Monat 2 Tage, Verlobter: Des Wäcker Robert Schöner Tochter Klara Marie Frieda, 3 Monat 2 Tage, Verlobter: Des Wäcker Robert Schöner Tochter Klara Marie Frieda, 3 Monat 2 Tage.

Freudenliste.

Angenehme Kunde vom 24. bis 25. Juli. Stadt Hamburg. Hauptmann v. Müllner a. Spangenberg. Rentier Müller m. Gem. a. Dresden. Buchhändler Sommerhoff a. Braug. Dr. G. v. S. a. New York. Rentier Müller a. Genua.

Goldener Ring. Mitreiter Juchas m. Gem. a. Lublitz. Rentier Friedrich a. Weiskopf. Rentier August a. Genua. Rentier August a. Genua. Rentier August a. Genua.

Holländer Zunderbericht.

Zunder. Während der Markt in der ersten Hälfte der Berichtswoch in völliger Leblosigkeit verharrte, machte sich seit vorgestern eine Wendung zum Besseren geltend, als zu den notierten Preisen sich ein leichtes Ansteigen bemerkbar machte.

Deutsche Notierungen.

Table with columns for various commodities like 'Korn-Zuder', 'Raffinade', 'Weizen', and their prices. Includes sub-sections for 'Korn-Zuder' and 'Raffinade'.

Wärfelzuder II. Gem. Raffinade II. mit Feib. Meis II. Melasse zur Einzuckerung. für Bremerzeien.

Bericht des Secretärs des Röhrenvereins in Halle.

Halle a. S., den 25. Juli 1885. Bei unbedingter Tendenz des Marktes haben wir zu notieren: Weizen 1000 Kilo mittlerer 150-170 M., beiter bis 177 M.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a. S., den 25. Juli 1885. Bei unbedingter Tendenz des Marktes haben wir zu notieren: Weizen pr. 12 Sätze a. 85 Kilo brutto reiner 171-177 M.

Hollische Städtefabriken.

Halle, den 25. Juli 1885. Preise vertrieben für Kisten aus erster Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung, aus Fabrik gegen sofortige Casho ohne Abzug. Prima Weizenstärke 35,50 bis 36,50 p. 100 kg. Schwebelstärke 27 p. 100 kg.

Deutsche Gewerbe.

Heberich der Witterung, 24. Juli. Seit dem Abend ist die Witterung zu Melet bei ausdauerndem und erdigen Regen - um 10 mm gefallen, indem sich dieselbe ein barometrisches Minimum neigt, welches höchst ungewöhnlich vom Nordosten gekommen ist.

Bank- und Creditbank-Aktion.

Table listing various banks and their stock prices, including 'Bank für Handel und Gewerbe', 'Creditbank', etc.

Öpotheken-Aktion.

Table listing mortgage-related financial instruments and their prices.

Öpotheken-Gertificate.

Table listing certificates of deposit and their prices.

Eine Zeichnung des fäulenden Röhrenstoffs wird sehr häufig bei Waren verlangt, welche durch ihre guten Eigenschaften eine große Bekanntheit erlangt haben. Die Zeichnung zeigt die verschiedenen Arten der Röhren, welche ganz ähnlich den allen üblichen, bei Verarbeitungsarbeiten für wirkungsvollen Antheiler H. Brandt's Schweißpistolen verpackt sind und durch billigeren Preis und sonstige Vorzüge das Publikum interessieren. Man bei beliebigem Preis durch den Antheiler H. Brandt's Schweißpistolen verpackt sind und durch billigeren Preis und sonstige Vorzüge das Publikum interessieren.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) Nr. 1. 90 Pf. per Meter bei Nr. 14. 65 Pf. in 16 Stücken. (Qual.) befindet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken.

Apollinaris NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER. Vor ALLEN Andern Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELVERKAUF: Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige die Gefäße mit Die halbe " " 25 " einbringen.

Etwaige Verpackung wird extra berechnet. Künftig in Halle a/S. bei C. Helmbold & Co.

Familien-Nachrichten.

Der Magdeburger Zeitung entnommen: Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Schenk (Magdeburg). Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Schenk (Magdeburg). Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Schenk (Magdeburg).

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Banquekonten in.

Table listing bank account information.

Umschlagungs-Course.

Table listing exchange rates.

Leipziger Börse v. 24. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange results for July 24th, including various stocks and their prices.

Statistik der Krankenkassen des Saalkreises.

Nachdem die Organisation der Krankenkassen im Saalkreise beinahe vollendet ist, sind wir in der Lage eine Uebersicht über dieselben zu geben. Danach sind vorhanden:

A. Fabriks- (Betriebs-) Krankenkassen.

- 1) Für die chemische Fabrik Goldschmidten, Bergius u. Comp. in Moritz.
2) Für die Fabrik von L. S. Spatz Wittwe zu Haus-Tremlitz.
3) Für die Lederfabrik Schmiedt.
4) Für die Lederfabrik der Firma Gebr. Nagel in Trotha.
5) Für die in sämtlichen Vertrieben der Firma C. Diebe und S. Diebe zu Neudöben besitzenden Vertrieben.
6) Für die Brunn-Schmiede in Reichenburg a. S.
7) Für die Eisen- und Maschinenfabrik von E. Leuter in Halle a. S. und Giebichenstein.
8) Für die Lederfabrik in Wittung u. Comp. in Giebichenstein.
9) Für die berechnete Schmelz-Ähringalischen Brauerei- und Solzöl-Fabrik in Halle a. S., und zwar betriebs frei in den bei Döberitz, Wansleben und Neudöben gelegenen gewerblichen Anlagen besitzenden Vertrieben.
10) Für die Zuckerfabrik Beitzkau.
11) Für die Hölzlerger Mühle von L. Hildebrand zu Döllberg.
12) Für die Lederfabrik Oberrain.
13) Für die Lederfabrik Göttern.
14) Für die Lederfabrik Walsburg.
15) Für die chemische Fabrik von Engelke und Krause in Trotha.
16) Für die Altkorn-Papierfabrik zu Grödlwitz.
17) Für die Zuckerfabrik in Köpzin.
18) Für die Firma S. S. Rabe in Giebichenstein.
19) Für die Firma S. Weiser in Werbig.

Jur die Klassen 10-18 steht die Genehmigung noch aus.

B. Ortskrankenkassen.

- 1) Die Ortskrankenkasse des Saalkreises.
2) Für sämtliche im Gemeindebezirk Oberrain besitzenden Ziehmüllerarbeiten.
3) Für die im Maurers-, Zimmer- und Dachdecker-gewerke zu Oberrain besitzenden Vertrieben.
4) Für sämtliche im Stadtbezirk Göttern besitzenden vertrieben besitzenden Werkstätten.
5) Für die im Maurers-, Zimmer- und Dachdecker-gewerke zu Göttern besitzenden Vertrieben.
6) Für sämtliche im Handwerke zu Göttern besitzenden Vertrieben.
7) Ortskrankenkasse für Wettin.

C. Gemeindekrankenerkrankung.

1) Die Gemeindekrankenerkrankung zu Giebichenstein.

D. Eingetragene Krankenkassen, welche den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes genügen.

a. Mit dem Sitze im Saalkreise.

- 1) Krankens- und Sterbekasse des Maurers- und Zimmer-gewerkes für die Ortshäuser Lettin, Wilsleben, Dölla, Westau, Wragowitz und Müch.
2) Krankens- und Sterbekasse des Maurers- und Zimmer-gewerkes für die Ortshäuser Giebichenstein, Grödlwitz und Trotha.
3) Krankens- und Sterbekasse des Maurers- und Zimmer-gewerkes für die Ortshäuser Brudorf, Ganena, Dieskau und Wintzschona.
4) Krankens- und Begräbniskasse des Maurers-, Zimmerer- und Verlagswesens des Saalkreises mit dem Sitze in Köpzin.

b. Mit dem Sitze im Saalkreise.

- 1) Krankens- und Sterbekasse der Gewerbevereine der Kärzler, Jäger, Glas- und Wandmalerei (C. S. Nr. 12), domicilirt in Berlin, östl. Bern-St. in Lettin.
2) Central-Krankens- und Sterbekasse der Förster und verwandten Berufsgegenstände (C. S. Nr. 13), domicilirt in Hamburg, östl. Bern-St. in Lettin.
3) Central-Krankens- und Sterbekasse für Grödlwitz, Lettin und Dölla mit dem Sitze in Grödlwitz.
4) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Grödlwitz, Lettin und Dölla mit dem Sitze in Grödlwitz.
5) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Döllitz, Dieskau, Döberitz und Wintzschona mit dem Sitze in Döllitz.
6) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Brudorf, Krositz und Westau mit dem Sitze in Krositzmarkt.
7) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Brudorf, Döberitz, Ganena und Giebichenstein mit dem Sitze in Brudorf.
8) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Trotha, Göttersberg und Teicha mit dem Sitze in Trotha.
9) Vertl. B.-St. derselben Klasse für Dieskau, Wintzschona und Brudorf mit dem Sitze in Dieskau.
10) Krankens- und Begräbniskasse des Gewerbevereins der deutschen Jäger- und Wandmalerei (C. S. Nr. 12), domicilirt in Burg O. M., östl. Bern-St. in Giebizitz.

Aus der Reichshauptstadt.

W. Berlin, 20. Juli.

(Schluß.)

Es war ein fruchtbarer, vor etwa 10 Jahren durch den jetzigen Gen.-Sup. D. Baur ergriener Gedanke, allerdings auch durch die Nothwendigkeit geboten, die rührige freie Geseftenschaft durch eine Diakonissen-gemeinschaft mit den Ordnungen eines Diakonissen-Unterhauses zu erzeugen. Die Schwesterstift des Magdalenenstiftes besteht zur Zeit außer der Frau Oberin aus 26 Schwestern, nämlich 9 eingekleideten Diakonissinnen, 3 Probe-Schwestern und 9 in der Vorprobe befindlichen. Als Oberin fungirt seit 14 Jahren Frau Anna von Kofchull, geistliche Leiter ist seit dem Weggange des Gen.-Sup. D. Baur von Berlin Pastor Wiegner, der erste Geistliche des Moabiters Kellergefängnisses. Der Jahresbericht sagt, daß die Schwesterstift im letzten Jahre äußerlich wie innerlich gewachsen und dem angetriebenen Ziele, eine für die schwerste Arbeit der weiblichen Diakonie geschulte und begeisterte Jenseitskraft zu werden, näher gekommen. Um diese vor erlöschender Vereinfügung zu bewahren, besteht die Absicht, die Schwestern auch auswärts zu stationiren, und zwar nicht allein in der völlig gleichartigen, sondern auch in ähnlicher Arbeit, wie dazu bereits der Anfang gemacht ist. So leiten die Schwestern des Magdalenenstiftes das Stift Marthaarbeit in Frankfurt a/O., eine Bildungsanstalt für unbescholtene Dienstmädchen, und zwei Schwestern leisten die unglücklich schwere Arbeit in der von der Berliner Stadtverwaltung begründeten Juleinrichtung für Gefallene oder gefährdeter Mädchen in Berlin, aus den oben mitgetheilten Zahlen der im Magdalenenstift aufgenommenen Mädchen ergibt sich schon die große Bedeutung, welche dasselbe bis in die fernsten Provinzen hat. Dabei muß aber doch als eine Unzulänglichkeit angesehen, daß von Königsberg, Breslau, Hamburg, aus den Rheinlanden und aus Posen, aus allen Ecken und Enden des deutschen Reiches und darüber hinaus die

11) Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter (C. S. Nr. 20), domicilirt in Hamburg, östl. Bern-St. für Giebichenstein, Grödlwitz, Trotha, Wintzschona und Radewitz mit dem Sitze in Giebichenstein.
12) Krankens- und Begräbniskasse des Gewerbevereins der deutschen Maurers- und Metallarbeiter (C. S. Nr. 5) domicilirt in Brudorf, östl. Bern-St. in Göttern.
Die nicht auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 erlassenen resp. den Anforderungen desselben gemäß abgeänderten Statuten sind in die vorstehende Statistik nicht aufgenommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Referendar Koch im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Q. Weizenfeld, 24. Juli. (Orgelbankunft.) Der hiesige bekannte Orgelbauermeister Friedrich Ladegast, von dem schon die großen Orgelwerke im Merseburger Dom, in der Leipziger Nicolaikirche u. a. herrühren, ist, wie ich erfahre, mit dem Bau einer neuen Orgel, deren Wert aus sechzig klingenden Stimmen bestehen soll, für die St. Jakobikirche in Gemmich betraut worden.

Naumburg, 24. Juli. (Urfundenfälschung.) Wie leicht man sich mit seinem guten Willen Unannehmlichkeiten zuziehen kann, dürfen nach der „Mitteld. Btg.“ zwei Töpfergehilfen im benachbarten Osterfeld binnen Kurzem erfahren. Dieselben, noch nicht majorem, fungirten bei einem Freunde auf dem Ständesamt als Tauschegeugen. Bei Aufstellung der diesjährigen Musterungstafel wurde jedoch bemerkt, daß die betreffenden noch nicht das nötige Alter hatten, um als Zeugen bei einem solchen Akte fungieren zu können, resp. damals ihre Jugend verschwiegen hatten. Dieser Lage ist ihnen die Anklage wegen Urfundenfälschung zugegangen.

le. Wenigerode, 24. Juli. (Der „Harzer Forstverein“) wird in den Tagen vom 26.-29. August seine Jahresversammlung nach folgendem Programm hierort abhalten: Mittwoch, den 26. August, Empfang der Theilnehmer auf dem Bahnhof und im Wohnungsbureau im Gesellschaftshause; von Abends 7 Uhr ab gefälliges Zusammensein in Kraußs Garten. Donnerstag, den 27. August: Von 8-12 Uhr Sitzung im Saale des Gesellschaftshauses; Fröhlich! Tafelzeit; um 1 Uhr Aufbruch zur Erläuterung in die nächste Umgebung von Wenigerode; nach dem Schlosse und nach anderen Sehenswürdigkeiten; Abends 7 Uhr Festessen im Gesellschaftshause. Freitag, den 28. August, ist vollständig eine Tagesexkursion nach Steinerns Kneise, Soltau, Hilsenberg u. s. w. bestimmt. Am Abend wird auf dem Lindenberge Konzert stattfinden. - Sonnabend, den 29. August: Von 8 Uhr ab Schlußsitzung. - Auf der umfangreichen Tagesordnung der beiden Verhandlungstage steht folgende Thematik: A) Ständige: 1. Nachrichten über die in den beiden letztvergangenen Jahren stattgehabten Naturereignisse hinsichtlich ihrer Einwirkung auf den Wald und die Forstwirtschaft. 2. Mitteilung der Haushaltungs- und Ergebnisse der Harzer Forstverwaltungen. - 3. Nachrichten statistischer und naturhistorischer Inhalts über die Jagd in den vorwichtigen Jahren. - 4. Mittheilungen über Erfahrungen und Versuche von allgemeinem forstlichen Interesse, welche keinem der Spezialthema einzeln einzuheben sind. - B) Unständige: 1. Welche Maßregeln sind in Bezug auf die in Folge des Sinkens der Holzpreise neuerdings im Hinblick begriffenen Verbelebungen der Forsten seitens der Forstverwaltungen zu ergreifen? Ref. Forstmeister Belling; Korref. Oberförster Armbultzer. - 2. Ist es für den Betrieb und die Rentabilität der Holzgewinnung notwendig, nützlich oder wünschenswert, ein jogenanntes Wegenez nach den neuerdings vielfach empfohlenen Systemen (Kaiser-Wahlwegen) streng durchzuführen und auszubauen, oder welche Modifikationen haben darin Platz zu greifen? Ref. Oberförster Neuß, Korref. Forstmeister Dufstein. -

3. Welche Maßregeln sind im Harze bis jetzt getroffen worden zur Hebung der Fichtenzucht und mit welchem Erfolge? Ref. Oberförster Diebhorst. - 4. Welches ist die beste Jagdmethode auf Säuen im Harz? Ref. Oberförster Meißner, Korref. Oberförster von Bornstädt. - 5. Welche Aufgaben sind durch die vergleichenden Durchforschungsveruche zu lösen, wie sind diese je nach Fichtenzucht der Aufgaben einzurichten und welches Verfahren ist bei den Aufnahmen der Flächen zu beobachten, damit die Modifikationen, welche der Wachsthumgang und die Wasserverzehrung der Bäume durch die Verschiedenheit des Durchforschungsbetriebes erfährt, deutlich hervortreten? Ref. Kammerath Horn, Korref. Oberförster Weidm. - 6. Welche Erfahrungen liegen vor über die Anzahl und das Weibchen der Aazie im Vereinigebiete? Ref. Forstmeister Belling. - 7. Welche Beobachtungen sind bezüglich der konstatirten Zunahme der Gefährlichkeit der Gewitter, bezüglich Mißwils, Hagels und sonstigen Sturms und deren Einwirkung auf den Wald gemacht worden? Ref. Forstmeister Belling. Zur Theilnahme an den Versammlungen sind nicht nur Mitglieder, sondern auch sonstige Freunde von Wald und Wild eingeladen.

Teichau, 24. Juli. (Bahnbaun.) Der Bau der Sekundärbahn Gerberode-Parzgerode scheint gesichert zu sein. Das ernannte Comité hat für den Bau und Betrieb der Bahn eine besondere Aktiengesellschaft zu bilden beschlossen mit einem Grundkapital von 300000 Mk. und 600000 Mk. in Stammaktien. Seitens des herzoglichen Staatsministeriums soll der Landtag zur Uebernahme von 200000 Mk. ersucht werden und hat der Herzog den Grund und Boden aus dem herzoglich. Areal unentgeltlich bewilligt. Es fehlen nur noch die Erklärungen der Städte Gerberode und Naebulnig betreffs der Uebernahme der Stammaktien und der Bau ist gesichert. Die Herstellung der 17 km langen Strecke ist vom Großherzog. Weimarschen Bauamt Hofmann auf die Kostenhöhe von 900000 Mk. veranschlagt worden. Man erhofft in nicht zu langer Zeit eine Fortführung der Bahn bis zur Halle-Nordhäuser Bahn als eine notwendige Folge, ebenso eine Schienenverbindung mit der goldenen Aue, es steht mithin die Rentabilität der gedachten Bahn nach Ansicht des Comité's außer aller Frage.

Verburg, 25. Juli. (Schulangelegenheit.) Der Verantw. einer am Mittwoch hier angiegt gemessenen Gerichtsverhandlung erregt nicht ohne Grund in Verberger Kreisen ein Bedenken. Auf Antrag eines Lehrers in dem eine Stunde von Verburg gelegenen Dorfe B. wurde gegen den dortigen Böttchereimer W. ein Strafverfahren eingeleitet, und hatte derselbe zum 22. d. M. eine Verurteilung vor das hiesige Jergal. Schöffengericht erhalten, wo über sein Vergehen, das darin bestand, daß er seinem Sohne die Arrestfahnen in der Schule abzuhalten verboten, das Urtheil gefällt werden sollte. Obwohl es in der Regel ausus ist, die Verhandlung beim Widerstreit konstatirte nämlich, daß der Angeklagte sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht habe, da die Arrestfahnen nicht zu den obligatorischen Unterrichtsgegenständen zu zählen seien. Infolge dieser Erklärung wurde das Strafverfahren gegen W. völlig eingestellt. Ob die Jergal. Staatsanwaltschaft hiergegen Berufung einlegen wird oder nicht, muß abgewartet werden.

Kurgäste, 24. Juli. (Hoher Besuch.) Kurgäste. Schützenfest. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Karl Günther und Ihre Hoheit die Fürstin Marie sind heute Vormittag, von Sondershausen kommend, zu einem mehrtägigen Besuche im hiesigen Schlosse eingetroffen und werden sich von hier aus zu einem längeren Sommeraufenthalte nach Schloß Beltern begeben. - Auch der soeben ausgegebenen neuesten Nummer unseres Wochenblattes befindet sich die Zahl der Kurgäste auf 280. - Im Verlaufe voriger Woche, bei Gelegenheit der Abhaltung

Wädchen zur Aufnahme in das Berliner Magdalenenstift gendert werden. Es sollten dort besser Stationen errichtet werden, in welchen Schwestern des Berliner Magdalenenstiftes die Rettungsarbeit an den Gefallenen nach den bewährten Grundsätzen desselben ausrichten. Allerdings müßten sich auch noch viel mehr erste dringliche Jungfrauen und Wittwen zum Diakonissenwerk der Magdalenenarbeit willig finden lassen. Die Filiale Söloah in Pantow ist für die noch im kindlichen Alter stehenden, nicht confirmirten gefallenen Wädchen bestimmt. Welch ein Reiz der Zeit und der Weltthat, daß in diesem Umfange auf solche Bedacht genommen werden muß! Als sich vor fünf Jahren die Nothwendigkeit herausstellte, gab eine hochherzige, opferne Gethra dazu die ersten Mittel und ein pommerscher Menschenfreund jünstere auf etliche Jahre ein Haus. So ist dieses Werk unter vieler Liebe Gottes und der Menschen wunderbar geblieben. Am 30. Juni d. J. konnte bereits ein neues schönes Haus durch Gen.-Sup. Braun geweiht werden, welches nun eine größere Anzahl rettungsbedürftiger Wädchen, etwa 30, aufnehmen wird. Drei Schwestern vollbringen in Söloah die in vieler Hinsicht schöne, hoffnungsreiche Arbeit. Die Grundbesitz sind im Allgemeinen die des Magdalenenstiftes. Nur wird ein dreijähriger Aufenthalt verlangt und voller Schulunterricht erhält neben der sonstigen Ausbildung der Böglinge. Auch Söloah hat bereits lebendige Frische gezeigt, einen kleinen Kreis „Söloaher“, die gut eingekleideten sind. Im letzten Jahre waren 19 Wädchen in der Filiale, 2 aus Pommern, 1 aus Hessen, 1 aus Mecklenburg, 2 aus der Provinz Brandenburg und 12 aus Berlin. Von diesen wurden 2 in Dienst, 1 den Eltern gegeben, 1 ins Magdalenenstift übernommen und 1 entlieh. Söloah Böglinge, welche unfindlichen Sinn erkennen lassen, entlassen oder auf die andere Seite über den Einfluß legen, dürfen nicht in Söloah bleiben, sondern werden in das Magdale. entlieh gehen. Für Kinder werden confirmirt. Die Confirmirten bleiben dann noch ein Jahr lang in der Anstalt, ehe sie in Dienst gegeben werden.

Das Berliner Magdalenenstift nebst seiner Filiale bedarf fast überhäufig großer Mittel selbst bei größter, weisester Sparsamkeit, welche die Verdicke constanten. Bete und arbeits, das ist ein Hauptgrundbaug der Haushaltung und Erziehung. Durch eigene Arbeit, vornehmlich Wädchen wurden im Magdalenenstift 13060 Mk. 55 A erzielt, in Söloah auch schon 871 Mk. 91 S. Von besonderer Wichtigkeit ist die Summe von 2591 Mk. 97 S. im Stift und 251 Mk. 72 S. in Söloah, welche von den in Dienst getretenen Wädchen im verflossenen Jahre für ihre Ausstattung abgezahlt wurden, weil in ihnen ein hohes Moment trauer Dankbarkeit zum Ausdruck kommt. Dagegen sind nur 1336 Mk. 25 A im Stift und 558 Mk. in Söloah als Kofzehl eingekommen. Einnahe und Ausgabe balanciren mit 57080 Mk. 16 A, die Bauausgabe für Söloah betrug als erste Jahreszahl 17399 Mk. 88 A. Dazu haben sich viele Herzen und Hände in Bewegung setzen müssen, um die finanzielle Unterlage für die Jahresarbeit zu gewinnen. Da giebt es viele Schwierigkeiten zu überwinden, denn verhältnißmäßig wenige haben Sinn und Richtung, an diese Sache Opfer zu wenden; vielen ist sie überhaupt eine unangenehme. Die Hilfe liebenden Wädchen müssen aufgenommen werden, wie sie kommen, man kann ihre Aufnahme nicht von den Bedingungen irgendwelcher Erstattung der Kosten abhängig machen. Auch auf löhnendere Erwerbsarbeit darf nicht gerechnet werden, da alles ausgeschlossen bleiben muß, was an die Beschäftigungswelt des Arbeitshauses oder gar eines Gefängnisses erinnern könnte. Es handelt sich hier um ein Erziehungsprinzip und weiter nichts. Trotzdem haben die willigen Herzen und Hände nicht gefehlt, und sie werden dem Berliner Magdalenenstift, will's Gott, zur weiteren geklärten Wirkfamkeit und zur notwendigen Ausdehnung derselben auch ferner nicht fehlen. Zu Ausnahm. Uebernehmung der Jahresberichte und Annahme von Liebgaben sind Frau Oberin Anna von Kofchull, Magdalenenstift, und Pastor Wiegner, Berlin NW, Lehrtstraße 4, jederzeit bereit.

des diesjährigen Schönbunnenföhrenfestes, waren es 60 Jahre, daß Fürst Günther Friedrich Karl II. als Mitstift dieser Schönbunnenfeier. Es wurde dem höchsten Herrn ein Glückwunschkreis nach Sondershausen gesandt.

Bermittligtes.

Dieser Tage langte bei einer Wiener Militärbehörde ein schriftl. mit besonderer Würde und Zerknirschtheit ausgefertigtes Schriftstück eines kaiserlichen Beamten ein, in welchem mit einer außerordentlich erheiternden, aber nicht drückenden Motivierung die höchst originelle Bitte gestellt wird: das hochwichtige Kommando wolle den in seine Heimatgemeinde — den Ort des Weidwackerbührens — heulandigen Gemeinen Josef W. ersuchen, in jeder etw. zu befehlen, weil derselbe, seitdem er bei den Soldaten ist... bei den Weiblichen im Orte zu viel Unheil anrichtet! Man kann sich die Schwierigkeit vorstellen, welche diese Gänge bei der betreffenden Militärbehörde hervorrief.

[Hier unteiner referirten Parlamentarier.] bei dessen Neben die Quantität der Qualität oft sehr überlegen ist, hat jüngst zum Ergehen seiner Kollegen, die den etwas lebhaft auftretenden Herrn persönlich nicht gerade verehren, eine solche Ausrufung erdient. „Sie haben“, sagt jener Parlamentarier zu einem andern Mitgliede des Reichstags, „bei untern Eibungen noch nie den Mund aufgethan.“ Bitte sehr, erwiderte der Andere, „ich habe bei Ihren Reden sehr oft gesehnt.“

[Das „Reichenbacher Wochenblatt“ vom 20. d. M. meldet folgenden Vorfall: Der Durch die Offiziers hiesiger Garnison erging sich freitags Abend an der Thürhölle seines Zimmers. Einmaliger Mord wurde der Durch vermüßt und als man die Thür verschloß, fand, gewaltig am gestirnet. — Der arme Todte hat sich freilich gegen die gewaltsame Secirung nicht mehr wehren können.]

Gesellschaftsreisen.

Die vom Carl Stangen jun. Reise-Bureau (Berlin W. Leipzigerstr. 24) veranstalteten Reisen nach Scandinavien nehmen, neuerdings eingegangenen Nachrichten zufolge einen guten Fortgang. Die 27., welche am kommenden 2. August angetreten wird, führt den Schluß der diesjährigen Vorlandtour. Am 12. August beginnt eine Gesellschaftsreise nach Paris, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, welche im Ganzen 18 Tage dauert und am 1. September eine solche nach dem Festland und der Krim, deren Dauer auf 60 Tage berechnet ist. Programme für diese Touren giebt das genannte Bureau gratis aus.

Industrie, Handel und Verkehr.

Bei der Beschäftigung des Bundesrathes über den bezüglich der Forderung der Eisenbahn mit dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossenen Vertrag hat die Bevollmächtigte für Hamburg die Erklärung aus, daß er beauftragt sei, bei der

Frage über die Genehmigung des vorliegenden Vertrages sich der Stimme zu enthalten, zugleich aber die Erwartung auszusprechen, daß eine zur Veranlassung der aus Deutschland zu verbleibenden Leihgüter nach den heutigen Verhältnissen eine besondere Ermäßigung der Eisenbahntarife nicht zu einer differenziellen Begünstigung der hiesigen Eisenbahn und deren Abgangsbahnen führen, sondern auch für die betreffenden Hauptbahnen nach Ostpreußen und Ostfalen, deren Abgangsbahnen Hamburg ist, in gleicher Weise einzutreten werden.

Colbenerung. Die Besize von Gold für Deutschland aus der englischen Bank haben, seitdem der Vorrath derselben an deutschen Kronen erschöpft war, aufgehört. Die Sendungen von Gold nach Holland haben aber fast langer Zeit angehalten. Wie die Hamb. P. S. sehr merkt, sind neuerdings wieder in London 33000 Pfund in Bayern durch die Commerz- und Disconto-Bank zur Verschiffung auf Hamburg gekauft worden.

Gerichte über eine große amerikanische Zahlungs-einstellung, welche in den letzten Tagen umfassen, haben nunmehr ihre Befriedigung und zwar ist es die große Schiffbau- und Eisenfirma Howden, welche sich genöthigt gesehen hat ihren Concurs anzumelden. Das selbige Geseh hat große Schiffswerken und ist überdies Eigentümer der bekannten Morgan-Cementwerke, deren Schließung eine Folge des Concurses ist. Der Eigentümer der Firma, Mr. Howden, wurde bisher allgemein für einen Mann von mehreren Millionen gehalten, aber die gedrückte Lage der Schiffbau-Industrie hat ihn zu einem Bankrott unterzogen. Seine Zahlungs-einstellung dürfte etwa 3000 Arbeiter beschäftigungslos machen.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. März cr. stattgehabten Auslösung der

Apr. Halle'schen Stadtanleihscheine vom Jahre 1832

sind folgende Nummern gezogen worden:
Lit. A. No. 9. 12. 79. 84. 95. 99. 261. 414. 416. 572. 573. 683. 687. 700 und 876 a 1000 \mathcal{M} .
Lit. B. No. 936. 950. 1002. 1088. 1112. 1213. 1300. 1416. 1423. 1464. 1490. 1598. 1628. 1768. 1840. 1846 und 1852 a 500 \mathcal{M} .
Lit. C. No. 2009. 2112. 2236 und 2320 a 200 \mathcal{M} .

Die Inhaber dieser Anleihscheine fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen Zinsscheine und Zehens vom 1. October cr. ab bei unserer **Stadtkassette** zu ergeben. Mit dem genannten Tage hört die Verzinsung auf.
Halle, den 17. Juli 1885.

Der Magistrat.

Königliche Eisenbahn-Direction Magdeburg.

Betriebsamt Wittenberge-Leipzig.

Die Ausführung der bei der Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gröbers erforderlichen Zimmer-, Stacker- u. Schmiede-Arbeiten incl. Materiallieferung soll vergeben werden.

Preisverzeichnisse, Bedingungen und Zeichnungen können in dem Bureau der unterzeichneten Bauinspektion während der Dienststunden eingesehen, auch können die Bedingungen und das Preisverzeichniß gegen Einzahlung des Betrages von 1,50 \mathcal{M} . von dort bezogen werden.

Angebote sind unter Bezugung des Preisverzeichnisses ic. portofrei und mit der Aufsicht „Offerte auf Ausführung der Zimmer-, Stacker- und Schmiede-Arbeiten zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gröbers“ zu dem auf den **31. Juli cr., Vormittags 10 Uhr** anberaumten Termine an die unterzeichnete Bauinspektion einzuwenden.
Halle, den 20. Juli 1885.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion. (Cöthen-Leipzig.)

Eine Dampfziegelei

mit neu erbauten Ringofen, vollständig neuer, besser Einrichtung, mit neuer Maschine, neuer Presse, ausgebeuteten Schienensträngen mit neuen Rippenrollen besser Construction in flosser Betriebe; Production ca. 2000 Mille Steine aus bestem Material, 1. Klasse 1. Qual., Rohbausteine, Dachziegel, Platten, Mauersteine, soll besonderer Verhältnisse halber für den festen Preis von 80,000 \mathcal{M} mit einer Anzahlung von mindestens 25,000 \mathcal{M} freihändig verkauft werden.

Das lebende und todt, in gutem Zustande befindliche Inventar kann nach Abschluß des Werthes bezw. nach besonderer Vereinbarung mit übernommen werden; ebenso ein Theil der diesjährigen Production und Kohlenvorraths. Auf dem 6 Morgen großen Ziegeleigrundstück, zu dem außerdem 12 Morgen Wiesen mit reichhaltigstem Thonlager gehören, befindet sich ein neugebautes, sehr geräumiges herrschaftliches Wohnhaus, dazu schöne Pferdeälle, ausgebeutete Trockenställe u. s. w. Lage, im Herzogthum Anhalt, äußerst gesund; wohlfeile Gegend, Chausseeverbindungen nach nahegelegenen Städten. Wasag auch durch ganz neuen schiffbaren Strom u. Bahnverbindung gesichert. Arbeitslöhne niedrig. Gute Rentabilität gewährleistet. Hypotheken frei.

Reflexanten belieben ihre Adressen unter Chiffre T. V. 563 bei **Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Magdeburg** gefl. niederzuliegen.

Pferdeverkauf.

Aus Privatnach zu verkaufen:
1) **Hauptstute**, 9jährig, ohne Abzeichen,
2) **Fuchsstute**, 6jährig,
3) **Hauptstute**, 5jährig.
Die Pferde sind von sehr eleganter Figur, gut geritten, trappentromm, ohne Untergang, mit hervorragendem Gangwerk.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Derrhartz Gensert, Wertheburg.**

Jesemann,

Dölan bei Halle a/S.

Eine neuemichende Kuh mit Kalb verkauft Siedersdorf Nr. 3. (8318)

Ein Pferd, 7 Jahr alt, von zweien die Wahl, fehlerfrei, und ein paar halbjährige Fohlen verkauft **Fr. Trautmann, Gattertheil.** (8324)

27,000 Mark

werden auf ein neu erbauten Grundstüch auf erwie und alleinige Hypothek mit größter Sicherheit per 1. October d. J. zu leihen gesucht. Nur Selbstverleiger wollen sich unter U. W. 497 bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. melden. (8306)

Heirath.

Bankbeamter wünscht vermögende Dame, auch ältere, zu verheirathen. Adr. sub G. 5 Berlin, Postamt, Unter den Linden. (8323)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Werben Band 1 — Blatt 19** — auf den Namen des Handarbeiters **Jobann Gottlieb Niels** in Werben eingetragen zu Werben belegene Grundstück, nämlich: Hauskerle Nr. 19 — Gebäudeneuerolle Nr. 19 — bestehend aus:
a. Wohnhaus mit Hof und 6 ar Garten,
b. Schwein- und Giegehof,

am **3. October 1885, Vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 45 \mathcal{M} Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Zimmer Nr. 4 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstreher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rübungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerprücht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgelbes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgelb in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **7. October 1885 Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — verkündet werden.

Börsig, den 20. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.

Guts-Kauf ev. Pachtung.

Von einem Landwirthe wird zum 1. April 1886 ein Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht, welches seiner Lage und seinem Umfange nach leicht und bequem zu übersehen und zu bewirtschaften ist und dessen Uebernahme ca. 25,000 Thlr. genügt.
Off. Off. unt. U. C. 478 bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. (8076)

Fleischerei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine über 10 Jahre bestehende flotte Fleischerei, in lebhafter Gegend einer verkehrreichen Stadt belegen, ist Todesfallcs halber sofort mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Bedingungen günstig. Off. Offerten sub P. 468 an **G. O. Glomons, Annoncen-Expedition in Siedersdorf** abzugeben. (8325)

Eine fl. Conditorei, verb. mit Restauration in einer Fabrikstadt Thüringens, alleinige am Plage, ist Familien-Verhältnissen halber sofort zu verkaufen. Offerten bes. die Exp. d. Bzg. sub J. K. 420. (8240)

Gelegenheitskauf.

2 nur vollständig gearbeitete **Vordrehschneidmaschinen** (Schlagstein-System) mit Abspannen Rieter Göpel, hat unter Garantie billig zu verkaufen **Franz Lomser, Halle a/S.,** Merseburgerstr. 41. (8240)

Bekanntmachung.

Bei den diesseitigen Bilet-Expeditionen ist eine neue und durch Aufnahme der eingetretenen Veränderungen verbesserte Ausgabe des Preisverzeichnisses sämmtlicher in diesseitigen Verwaltungsbezirke verlässlichen **Ruderteile, Saiten und Sommerbüchse, sowie Anschlag-Resourcens-Büchse** mit verlässiger Gültigkeitsdauer, zum Preise von 10 \mathcal{M} für jedes Exemplar zum Verkauf aufgelegt worden.
Magdeburg, den 22. Juli 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Truppen der 8. Division während der diesjährigen Herbstübungen soll die Lieferung des Bedarfs für die in der Zeit vom 10. August — 21. September cr. in Wöhrersleben, Mühlhausen t. Thür., Worbis, Ebeleben und Groß-Bohungen zu etablirten Kantonnements-Magazine und zwar:
circa 250 Ctr. Rindfleisch, 109 Ctr. Hammelfleisch, 62 Ctr. Speck, 26 Ctr. Reis, 22 Ctr. Graupen, 98 Ctr. Erbsen, 1950 Ctr. Kartoffeln, 44 Ctr. Salz, 33 Ctr. Kaffee, 1396 Ctr. Fein, 3901 Ctr. Stroh und 507 Mannometer Bivotalts, sowie

ferner die Uebernahme der Magazinirung und Distribution der aus Königlichen Magazine heranzuziehenden Naturalien und zwar:
circa 1387 Ctr. Brot, 65 Ctr. Fleischconserven, 89 Ctr. Gemüseconserven, 4491 Ctr. Hafer nebst dem Transport der letzteren Artikel von den Eisenbahnstationen in die Kantonnements-Magazine und der Rücktransport etwaiger Restbestände

„im Wege der General-Entreprise“

sichergestellt werden.

Bezugs-Verbindung dieser Lieferungen und Leistungen wird am **Montag, den 3. August cr., Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der unterzeichneten Intendantur, Karlsruherstraße 28, ein Submissions-Termin abgehalten werden. Die Submissionsbedingungen, welche gegen Erstattung der Kopialien auch von hier aus bezogen werden können, sind in den magistratlichen Bureaus in Wöhrersleben, Worbis, Ebeleben, Groß-Bohungen und Graußen, sowie in den Bureaus der Königlichen Depot-Magazin-Verwaltungen in Langensalza und Mühlhausen und der unterzeichneten Intendantur zur Einsicht ausgesetzt.

Qualifizierte und cautionsfähige Unternehmer wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt vor dem bezeichneten Termine an die Intendantur der 8. Division mit der Aufschrift: „Offerte auf Wanderverbrauch“ für die 8. Division“ portofrei einbringen.

Gleichzeitig soll auch die Bestellung der zur Anfuhr der Verpflegungs- und Bivotaltsbedürfnisse von den Magazine in Mühlhausen t. Thür., Worbis, Ebeleben, Groß-Bohungen und Langensalza, sowie von dem Bahnhofe in Graußen in die Kantonnements resp. Bivotalts erforderlichen Vorpannmoagen für sich verbunden werden. Die bezüglichlichen Bedingungen können an den oben genannten Orten eingesehen oder auch von der unterzeichneten Intendantur gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die auf die Bestellung der Vorpannmoagen gerichteten besonderen Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Bestellung von Vorpannmoagen“ sind bis zu dem bezeichneten Termine ebenfalls einzuzubringen.

Erfurt, den 24. Juli 1885.

Königliche Intendantur der 8. Division.

Halle a/S.

Die den Kaufleuten **Carl Mohr, Wilhelm Günther und Albert Knappe** hier

für die Handelsgesellschaft „**Julius Winzer**“ in Halle a/S. ertheilte und No. 302 des Proccurrenzregisters eingetragene Collectivprocura ist gelöscht.

Halle a/S., den 20. Juli 1885. (8312)

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VIII.

Bekanntmachung.

In den Orten Debit, Dörfel, Kautzsch, Friedrichswerth und Letzsch bei Wettin sind am 15. bez. 20. Juli Wothställen in Wirthschaft getreten, welche ihre Verbindungen durch Landbesitzer — zu Fuß — von Wettin erhalten.

Halle (Saale), den 23. Juli 1885.
Der kaiserliche Ober-Polizeidirektor.
Zu Vernehmung:
Schroeder.

Schauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.